

Franz Eppert

Deutsch mit Vater und Sohn

10 Bildgeschichten von e. o. plauen

für den Unterricht Deutsch als Fremdsprache

VORSCHAU



Hueber Verlag
netzwerk
lernen

[zur Vollversion](#)

Vorwort

Liebe Kolleginnen! Liebe Kollegen!

Seit 1971 und 1975 erfreuen sich die Vater-und-Sohn-Geschichten des bekannten Zeichners e. o. plauen im Hueber Verlag konstanter Beliebtheit. Sie haben sich im Unterricht Deutsch als Fremdsprache bewährt. Sie kommen bei jungen und nicht so jungen Deutsch Lernenden nachweislich – wie man so sagt – an! Und das wird auch so bleiben. e. o. plauen ist eben ein ausgezeichneter Karikaturist und ein Vater mit Herz.

Die neue Ausgabe **Deutsch mit Vater und Sohn** bietet eine Auswahl von 10 Geschichten, die sich nicht nur besonders gut für das Erzählen eignen, sondern auch wegen ihrer Thematik motivierend wirken und deshalb über das Erzählen hinaus reflektierende unterrichtliche Interaktion ermöglichen.

Die didaktischen Argumente und methodischen Vorschläge für den Einsatz von Bildgeschichten sind schon mehrfach überzeugend dargestellt worden. Ein Vorwort bietet dafür nicht genügend Platz. Der didaktischen Phantasie sind keine Grenzen gesetzt.

Die meisten Unterrichtenden werden es sicherlich vorziehen, zuerst einmal die Bildgeschichten ohne Hinzunahme des hier gebotenen Sprachmaterials anzubieten und damit zu arbeiten.

Bildgeschichten – wie andere Geschichten auch – wollen erzählt sein! Die Art und Weise, wie das Sprachmaterial dargeboten wird, d.h. die straffe Koppelung von Fragesequenz und Antwortmaterial auf dem Arbeitsblatt und die gezielten Übungen im Übungsteil dienen einem vorrangigen Lernziel: Die Lernenden sollen die Ereignisse auf einem Niveau erzählen können, das den Anforderungen des Zertifikats Deutsch entspricht. Nach etwa 20 bis 30 Unterrichtsstunden kann jede der Bildgeschichten erfolgreich eingesetzt werden, denn das Sprachmaterial auf dem Arbeitsblatt ist so angelegt, dass die Lernenden das finden, was sie brauchen, auch wenn bestimmte grammatische Phänomene noch nicht im Unterricht behandelt worden sind. Das Frage- und Antwortspiel einer möglichen ersten Unterrichtsphase kann leicht in Paaren oder kleinen Gruppen erarbeitet werden. Schnell merken die Lernenden, dass der Übungsteil ganz konkrete Hilfen bietet. Die scheinbar mühelose Bewältigung der Erzählaufgabe bringt dann immer ein willkommenes Erfolgserlebnis, das normalerweise sonst nicht so früh möglich ist. Fragen, Antworten, Erzählen aber sind nicht ausreichend für sprachliche Interaktion. Echte kommunikative Interaktion verlangt viele andere Strategien, z.B. wie man sprachlich etwas initiiert, korrigiert, vermeidet, wie man sprachliche und kommunikative Risiken eingeht und eine Fülle von Sprechakten und Sprechaktsequenzen vollzieht. Wenn die Unterrichtenden sich von der Anlage des Büchleins in Arbeitsblatt und Übungsteil, die bewusst für die Erzählaufgabe konzipiert ist, zu sehr gängeln lassen, dann wird ihr Unterricht ein typisch lehrer-orientierter Unterricht. Die Lehrenden dominieren und kontrollieren die Interaktion, was für die Lernenden ganz sicher zu Beginn eine willkommene Lernstütze und Lernhilfe bietet, auf die Dauer jedoch die Motivation reduziert, weil keine echte Interaktion stattfindet.

Deshalb sollte und wird sich der Unterricht selbst immer wieder durch das Spielen anderer Rollen über das Erzählen hinaus zur sprachlichen Interaktion und Reflexion über die Bildgeschichte und das Alltagsleben der Schüler entwickeln. Das kann nicht geplant werden. Das bleibt die Herausforderung an die Lehrenden. Die weiterführenden, variationsreichen Aufgaben und Aktivitäten bieten mannigfaltige Anregungen dafür. Die Auswahl liegt bei Ihnen!

Viel Erfolg und Spaß!

Franz Enkert



**netzwerk
lernen**

Deutsch mit Vater und Sohn, für den Unterricht Deutsch als Fremdsprache

zur Vollversion

Inhaltsverzeichnis

1.	Der Gute	6
2.	Die gute Gelegenheit	14
3.	Vorgetäuschte Kraft	22
4.	Zurück zur Natur	30
5.	Moral mit Wespen	38
6.	Der Simulant	46
7.	Im Krieg sind alle Mittel erlaubt	54
8.	Erfolglose Anbiederung	62
9.	Ein Jahr später	70
10.	Der verlorene Sohn	78

Anhang

e. o. plauen. Eine kurze Biografie	86
Großvater – Vater – Sohn. Erich Ohser: Eine Geschichte von seinem Vater	88
Literatur zu Bildgeschichten im Unterricht	89



Jedes der 10 Kapitel hat den gleichen Aufbau:

< **Die Bildgeschichte**

Und was damit tun? Was immer Sie wollen!
Wenn die Lernenden sprachlich fortgeschritten sind, kann sofort mit den Aufgaben und Aktivitäten begonnen werden.

< **Das Arbeitsblatt**

Eine sorgfältige und detaillierte Darbietung des notwendigen sprachlichen Materials für die Bewältigung der Erzählaufgabe. Ein Wörterbuch ist hier kaum nötig. Die Lernenden finden fast immer, was sie brauchen.

< **Der Übungsteil**

Eine straff organisierte Reihe von Übungen als Vorbereitung für das freie mündliche oder schriftliche Erzählen auf dem Niveau des Zertifikats Deutsch.

< **Aufgaben und Aktivitäten**

Wir bieten an!

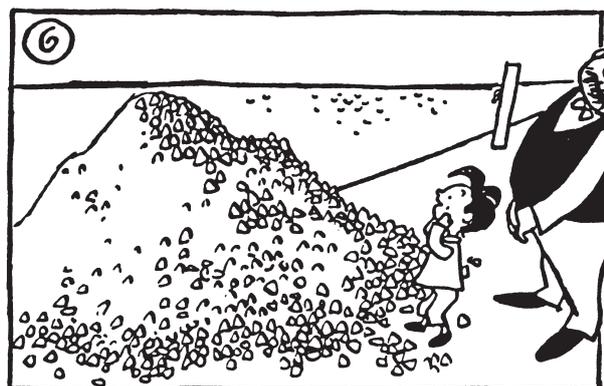
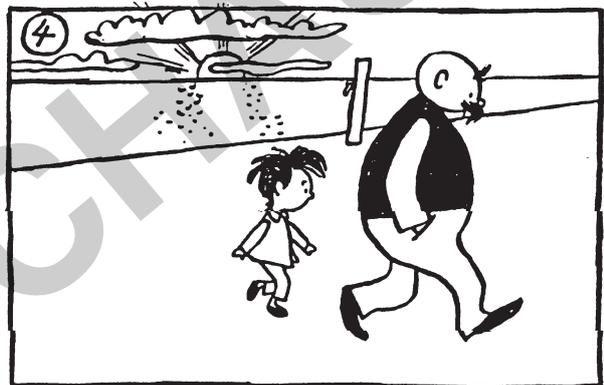
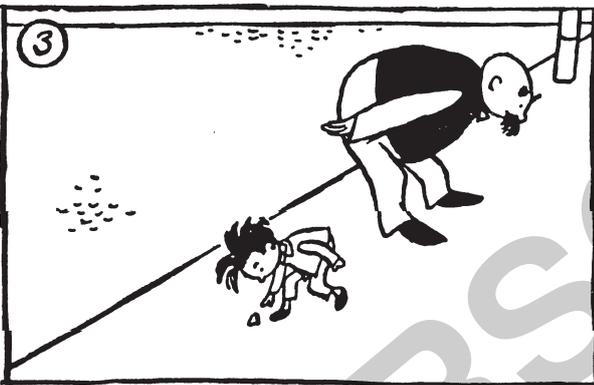
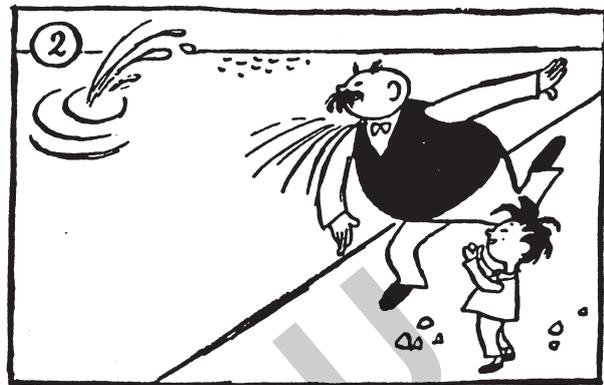
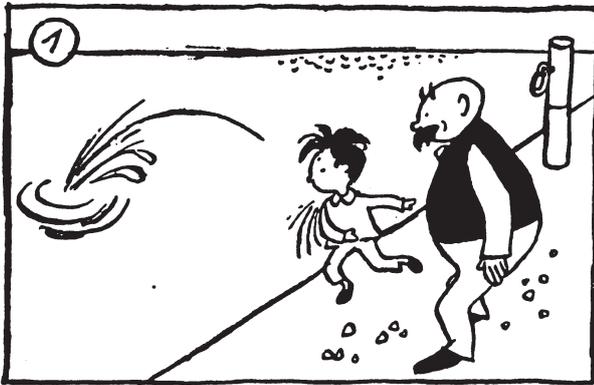
Zum Beispiel:

- Meinungen äußern und begründen (4, 5, 6, 7, 8, 9)
- kritisch beobachten (1, 2, 3, 6, 8, 9)
- urteilen und bewerten (4, 5, 6, 7, 9, 10)
- einfache und schwierige Sachverhalte klären (4, 5, 7, 9)
- alternative Texte erstellen (2, 4, 5, 6, 8, 9)
- Rollenspiele und Perspektiven wechseln (2, 3, 4, 5, 6, 7)
- Personen charakterisieren (3)
- Lebenserfahrungen beschreiben (2, 6, 9)
- Dialoge erfinden (5, 6)
- Briefe schreiben (9, 10)
- Telefongespräche führen (1)
- Wörterbücher benutzen (3, 4, 6)
- Fehler finden und korrigieren (5, 6, 7)
- über Sprache reflektieren (1)
- komplexe Begriffe erläutern (5)

Sie wählen aus!



1. Der Gute



Titel: gut ↔ schlecht
das Gute ~ das, was gut ist
der Gute ~ der, der gut ist

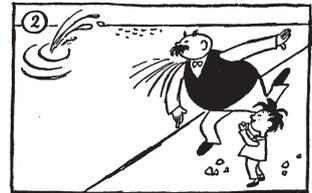
1

- a. Wo sind Vater und Sohn?
sein, ist, war, ist ... gewesen
jemand ist irgendwo
der Kai, -s
am Kai
- b. Was macht der Sohn?
werfen, wirft, warf, hat geworfen
jemand wirft etwas_{AKK} irgendwohin
der Stein, -e
das Wasser (*kein Plural*)
ins Wasser
- c. Wie wirft der Sohn die Steine ins Wasser?
der Schwung ~ eine Bewegung mit Kraft und Geschwindigkeit
mit Schwung
- d. Was tut der Vater?
stehen, steht, stand, hat ... gestanden
jemand steht dabei
zuschauen, schaut ... zu, schaute ... zu, hat ... zugeschaut
jemand schaut (jemandem) zu

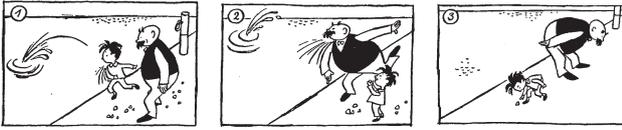


2

- a. Was tut der Vater jetzt?
jetzt ↔ später
Jetzt wirft der Vater auch einen Stein
ins Wasser.
- b. Wer wirft weiter?
weit – weiter – am weitesten
so weit wie der Sohn – weiter als der Sohn
- c. Was tut der Sohn?
die Freude
vor Freude
die Hand, -e
in die Hände
klatschen, klatscht, klatschte, hat ... geklatscht
jemand klatscht vor Freude in die Hände



Übungsteil (Auszug)



1. Ergänzen Sie die Sätze! (Verbformen)

- Vater und Sohn _____ am Kai.
- Der Sohn _____ einen Stein ins Wasser.
- Der Vater _____ dabei und _____ zu.
- Der Vater _____ weiter als sein Sohn.
- Der Sohn _____ vor Freude in die Hände.
- Nach einiger Zeit _____ sie keine Steine mehr.
- Als es Abend _____ und die Sonne _____ und im Meer _____, _____ Vater und Sohn nach Hause.
- In der Nacht, als der Mond am Himmel _____, _____ der Vater viele Schubkarren voll Steine zum Kai.
- Die Arbeit _____ anstrengend und dem Vater _____ der Schweiß von der Stirn.
- Am nächsten Morgen _____ Vater und Sohn wieder zum Kai.
- Der Sohn _____ den Haufen Steine
- und _____ überrascht und glücklich.

2. Ergänzen Sie die Sätze! (Präpositionen und Artikel)

- Vater und Sohn sind _____ Kai.
- Der Sohn wirft einen Stein _____ Wasser.
- Der Sohn klatscht _____ Freude _____ die Hände.
- _____ einiger Zeit finden sie keine Steine mehr.
- Sie suchen vergeblich _____ Steinen.
- _____ Abend, als die Sonne _____ Meer versinkt, gehen Vater und Sohn _____ Hause.
- _____ der Nacht bringt der Vater viele Schubkarren voll Steine _____ Kai.
- Dem Vater tropft der Schweiß _____ der Stirn.
- _____ nächsten Morgen gehen Vater und Sohn wieder _____ Kai.

Aufgaben und Aktivitäten (Auszug)

1. Überlegen Sie sich für jedes Bild:

Was denkt der Vater vielleicht?
Was denkt der Sohn vielleicht?
(Gruppenarbeit)

Zum Beispiel:



Bild 1: Jetzt kann ich ihm mal zeigen, dass ...



Bild 2: Ich habe gar nicht gewusst, dass ...



Bild 4: Ich hätte nicht gedacht, dass ...

2. Das stimmt doch alles gar nicht.

Die Sonne geht auf.
Die Sonne geht unter.
Die Sonne versinkt im Meer.

**Wie kommt es, dass wir so etwas sagen?
Finden Sie andere Beispiele!**

3. Wo sind Vater und Sohn eigentlich?

Am Meer, am Strand, am Meeresstrand, am Ufer eines Flusses, eines Sees,
auf einem Anlegesteg, an einem Kai?

Einigen Sie sich bitte!

